

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Usus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Wissenschaft und Nachmassung davon. 2.)
 Erbitten Gottes Gnad und Huld: Sey gnädig
 deinem Volk ꝛc. Worbey sie sich auff Gottes
 vorige Gnade/ und auff das Verhöhn - Opffer des
 Messia im Glauben gründeten/ und also über dem
 vergossenen Blut ausgeföhnet wurden.

Ulus.

Didasc. Hier hätten wir gute Gelegenheit allerhand mäg-
 liche Lehren auszuführen/ von dem Ammt Christ-
 licher Obrigkeit und treuer Prediger / von der
 Kraft der Opffer ꝛc. Wir wollen uns aber dar-
 bey nicht lange aufhalten / sondern lernen (wel-
 ches zu unserm igtigen Scopo am dienlichsten) was
 vorseztlicher Mord und Todtschlag vor eine
 abscheuliche Sünde sey/ und wie hefftig Gott
 dadurch beleidiget werde? Das sehen wir dar-
 aus/ wenn auch unwissend ein Todtschlag gesche-
 hen war / daß niemand darum wuste / Gott der
 Herr dennoch einer ganzen Stadt die Schuld
 beymaß / und sich daher alle 3. Haupt-Stände
 entschuldigen mußten / daß sie unschuldig wären/
 damit nicht die Straffe über ihre ganze Stadt
 glenge. Es beweisen es die klaren Worte und
 ernste Straffen Gottes ꝛc. Wissen wir aber
 nun dieses N. 1! so denkt doch selbst der Sache
 nach/ wie Gott so sehr zornig über der grausamen
 Mordthat müsse geworden seyn / welche sich diese
 Woche in unser Stadt zugetragen / da ein alter
 Bösewicht ꝛc. Oder unchristlichen / Oder un-
 menschlichen / Oder teuflischen That! Eine
 unchristliche That istis/ denn wie solte doch ein
 rechtschaffener Christ bey dieser Heil. Advent-Zeit
 dergleichen That begehen können / da er von dem
 zfachen Advent Jesu höret ꝛc. Aber dem unge-
 achtet/ thut dieser gottlose Mensch ꝛc. Unchrist-
 lich istis/ wenn man erweget/ daß ein Herr/der ein
 getauffter Christ seyn will/ seinen Knecht/ der mit
 ihm

ihm einen Glauben/ einen HErrn ic. hat / ohne alle Ursache tödtet. Wie gering leibeigne Knechte bey den Heyden sind gehalten worden/ ist bekandt; Gott aber wolte bey seinem Volck es nicht leiden/ Exod. XXI, 20. und wurde der vor keinen Israeliten gehalten / der unbarmherzig mit seinem Knecht umgieng; Wie vielmehr ic. Ja was sage ich von Unchristen? vielmehr ist er vor einen Unmenschen zu achten. Denn wer solte meinen/ daß ein Mensch den andern/ vermöge der von Gott eingepflanzten natürlichen Liebe/ könne von freyen Stücken/ ohne alle gegebne Ursach tödt schlagen/ die Haut abziehen/ Lunge und Leber aus dem Leibe reissen ic. wie dieser gethan hat? das thun wilde Thiere. Gehet in euch/ bedenckt/ ob eine unmenschliche That könne erdacht werden? Zwar ist es nicht ohne/ daß sich mehr solche Unmenschen gefunden / welche des Menschen-Blutes nicht haben können satt werden. Bekandt ist Caligula Wuntsch / Neronis Wütereij / Aureliani Grausamkeit/ vide Camer. Hor. Subcil. Cent. I. c. 82. Aber was urtheilet von ihnen der heydnische Seneca de clement. I. I. c. 24? Ferina rabies est. spricht er / sanguine gaudere ac vulneribus, & abjecto homine in sylvestre animal transire. Zu diesen ist unser Mörder zu rechnen. Eine recht teuflische That hat er verübet. Bedenckt es / M. I! wer den gottlosen Mann müsse darzu angetrieben haben? Gewislich der böse Geist / der über Saul geriet / 1. Sam. XIX, 10. der Juda ins Herz gab/ Jesum zu verrathen/ Joh. XIII, 27. Es hat ja wohl der Satan sein Werk in diesem Rude des Unglaubens gehabt/ indem er nicht nur an seinem armen Knechte/ sondern auch endlich an seinem eignen Leib und Seele zum Mörder worden. Es ist leicht zu erachten / wo seine Seele müsse hingefahren seyn? nemlich zum Teufel.

D der

Oder grausamen und erschrecklichen That! Solte sich doch der Himmel dafür entsetzen ꝛ. Die Seele/ ach die Seele/ welche Jesus mit grosser Mühe und Arbeit dem Teufel aus dem Nachen gerissen/ übergiebt dieser Verfluchte dem Teufel gutwillig wieder. Die Seele/ ach die Seele/ welche Jesus in der Tauffe von Sünden gereinigt/ so oft im H. Abendmahl mit seinem Leib und Blut zur Vergebung der Sünden gespisset/ die stirbt und verdirbt gutwillig in Sünden! ꝛ. Gleichwie nun dort/ da Joab den Amasa erstochen hatte / 2. Sam. XX, 12. da Judas sich erhenckt hatte / diese Spectacul jederman bewegten/ daß sie hingiengen/ mit bestürztem Gemüthe es ansahen ꝛ. Also laßt euch auch dieses bewegen.

Pa. I. Doch ist das bloße äußerliche Anschauen nicht genug; Sondern das beste/ so hierbey zu thun/ ist/ daß wir Gottes Gerichts-Ordnung in gewissen Stücken in acht nehmen. Die gerichtliche Besichtigung des Entleibten ist schon geschehen. Wir haben keines Messens bedurfft/ wir können nicht leugnen/ daß die That in unsrer Stadt geschehen/ und also istis unstreitig/ daß Gott die Schuld von unsrer Stadt fodert. Weil aber doch solche unwissend ist verübet worden/ und niemand zugehsehen noch darzu geholffen hat/ so laßt uns doch in kindlicher Demuth vor Gott treten und unsre Hände waschen nicht mit Wasser/ sondern mit Fuß-Thränen/ unsre Unschuld bekennen und um Gnade bitten: Unsre Hände haben ꝛ. Wir Lehrer und Prediger wollen hiermit unsre Hände waschen und unsere Unschuld öffentlich bezeugt haben/ daß ꝛ. wir habens an abmahnen/warnen ꝛ. nicht ermangeln lassen/ so wird also von unsern Händen Gott dieses Blut nicht fordern. Wir bitten aber für euch alle: Sey doch gnädig Herr deinem Volk ꝛ. Unsre Christliche Stadt-Obri-

m m 3

keit

Zeit kan auch ihre Hände waschen / und bekräftigen / daß sie diß Blut nicht vergessen ic. Ist auch zu loben / daß sie den Thäter alsobald gefänglich eingezogen ic. Aber doch ermahnen und bitten wir sie an Gottes statt / um der Barmhertzigkeit Gottes und der Wunden Christi willen / daß sie doch dahin bedacht seyn wollen / damit künftig mehren solchen und andern Fällen möge vorgebaut werden ; Solcher gestalt / daß auf die Verächter Gottes und seines Wortes / auf Mäßiggänger und Epicurer eine schärfere Aufsicht gehalten / und die Teufels-Gelacke in Huren-Sauff- und Brandwein-Häusern mögen zerstört werden. Woher ist kommen daß dieser alte Bößwicht zu einen solchen Unmenschen worden / als weil er Gott und sein Wort verachtet / selten zur Kirche und Beichtstul kommen / immer im Luder gelegen ic. Drum ihr lieben Väter dieser Stadt ! laßt eure fürnehmste Sorge seyn / daß solchen Unwesen hinfort möge gesteuert werden. Schonet doch keine Unkosten / fürchtet euch für keinen / und wenn er des Teufels ganz eigen wäre / sehet keine Person an / sondern strafft die Laster mit allem Ernst / und nicht nur mit Gelde / sondern auch am Leibe der Verbrecher / damit andre sich dran spiegeln. S. raffet doch bey Zeiten / auff daß andere und mehr grobe Sünden unterbleiben ic. Endlich könnt auch ihr insgesamt M. ! eure Hände waschen ic.

Epanorth. Aber seyd darneben vermahnet ihr Epicurer / welche entweder mit diesem Gottlosen in einem Gelack gelegen / selne Sauff-Bräder / oder sonst gleiches Sinnes mit ihm gewest. Ach seyd doch um des jüngsten Gerichts und um eurer Seelen Seligkeit willen ermahnet / zu erkennen / was das vor schwere Sünden sind / Gott und sein Wort verachten / es mehr mit Satan als mit Gott halten /

ten / alle Tage im Luder leben/ ein Mörder an seinem Nächsten und endlich an seinem Leibe werden ic. **G**ott hat euch an diesem gottlosen Manne ein Exempel gewiesen seines Zorns wider die muthwilligen und unbuffertigen Sünder / wie es mit ihnen ein Ende mit Schrecken nehme. **A**ch solte das nicht ein Ende mit Schrecken seyn/wenn **G**ott seine Hand von diesem Mann abgezogen/weil er ihn verlassen und mit dem Teufel einen Bund gemacht / wie seine Bücher ausgewiesen? wenn **G**ott diesen Böfewicht dem Satan in seine Gewalt überlassen / daß er ihm nicht nur das natürliche Leben im Gefängnis/ sondern auch ihn in den Abgrund der Hölle mit sich nehmen dürffen/wenn ein solcher alter Mann wie ein Vieh durch die Gassen geschleift und auf den Schind-Anger wird begraben werden? Ja das allerschrecklichste Ende sehen wir tzo nicht. **A**ber wolte **G**ott! daß euch seinen Sauff-Brübern sonderlich die Augen und Ohren möchten auffgethan werden / daß ihr nur einen Blick seinen Zustand sehen / und das grausame Mord-Geschrey hören soltet/ da er mit grausamer Stimme ruffet: O ihr Verge ic. Luc. XXIII, 50. Luc. XVI, 24. Wie auf des Blut-dürftigen Sanheribs Grabe soll gestanden haben: In me ioruens pius esto; Also ruffet euch Epicurern dieser Gottlose auch zu/so oft ihr vor seiner Grab-Stätte vorbehey gehet: **A**ch lernet an meinem Exempel Flug werden/ und hütet euch/daf ihr nicht auch kommet an diesen Ort der Oyal ic. **H**abt doch einen ernsten Abscheu vor Fluchen ic. **V**or allen Dingen haben wir alle Ursach **G**ott um Gnade anzuruffen: Sey gnädig deinem Volck ic. **D**is ist der dritte Todtschlag/der in diesem Jahre bey unsrer Stadt geschehen. **S**olte **G**ott nicht über uns erzürnet seyn / solten wir **G**ott nicht die Straffe abnöthigen? **E**r spricht:

du verschuldest ic. Ezech. XXII, 4. c. XXXVI, 18.
Solte er uns denn unrecht thun/wenn er ein Adama
aus uns machte ic. ? Drum laßt uns bitten :
Ach Herr sey gnädig ic. Jer XIV, 7. 9. Pl. LI, 16.

Consol. Werden wir also uns nach dieser göttl. Gerichts-
Ordnung halten/ unsre Unschuld in Demuth be-
kennen/ und eines unschuldigen Lebens in Zu-
kunft uns befließen/ auch auf das Verfühn-Opffer
Jesu uns verlassen (eujus typus vacca fuit) : Ge-
dend an deines Sohns bitterm Todt ic. so wer-
den wir verhoffentlich auch über diesem unschuldi-
gen Blut verfühnet werden/ Gott wird uns nicht
zurechnen die Schuld / sein Herz wird anders
Sinnes werden ic. Hof. XI, 8. 9. wir werden un-
gehindert auf seinem H. Berge stehen / und unsre
Hände im Gebet zu ihm ausbreiten können/ Esa. I.
endlich vom ewigen Verderben befreyet in den
Himmel eingeführet werden. Das gebe der un-
schuldtige Jesus um seines Bluts und Todes
willen/ Amen!

B) Die beyden Herz-beweglichen Mord-
Predigten/ welche Herr D. J. F. Mayer nach
blutiger Entleibung zweyer Studenten in Wit-
tenberg A. 1685. gehalten und hernach in Druck
gegeben/ liegen noch in denen Buchläden vor je-
dermanns Augen/ man findet sie auch in seinem
Museo M. E. an gehöriger Stelle/ nemlich P. II.
c. XVIII. p. m. 155. eingeseht. In der

I. Stellet er für aus dem T. Ebr. XII, 24.
Ihr seyd kommen zu dem Mittler des neu-
en Testaments Jesu/ und zu dem Blut der
Besprenzung/ das da besser redet denn
Abels/

Pro-